

ELM, *Il processo dei Templari (1307–1312)* (S. 213–225), ist eine leicht aktualisierte Übersetzung eines Beitrages von 1990 (vgl. DA 48, 786). – Josep Maria SANS I TRAVÉ, *L'inedito processo dei Templari in Castiglia* (Medina del Campo, 27 aprile 1310) (S. 227–264), sowie Francesco TOMMASI, *Interrogatorio di Templari a Cesena (1310)* (S. 265–300), edieren und erläutern detailreiche Prozeßakten. Nicht zuletzt die Editionen, aber auch andere Beiträge bringen manches Neue zur Geschichte einer Umbruchszeit für die Ritterorden wie für die Kreuzzugsbewegungen.

Karl Borchardt

Malcolm D. LAMBERT, *Povertà francescana. La dottrina dell'assoluta povertà di Cristo e degli apostoli nell'ordine francescano (1210–1323)* (Fonti e ricerche 8) Milano 1995, Edizioni Biblioteca Francescana, 276 S., ISBN 88-7962-058-4, ITL 40.000. – Es handelt sich um eine italienische Übersetzung und Aktualisierung des grundlegenden Werks, das bereits 1961 unter dem Titel „Franciscan Poverty“ publiziert wurde. Ausgehend von einer Problematisierung der Person des hl. Franziskus und der komplizierten Quellenlage zu seiner Biographie aus der Sicht der Forschung wird das revolutionär Neue, die Entwicklung des Armutsgedankens beim Ordensgründer, nachvollzogen. Dann folgt die allmähliche Herausbildung der einzelnen Ordenszweige und die Rolle der einflußreichsten Persönlichkeiten. Mit der Bulle „Exiit qui seminat“ (1279) beginnt dann nach L. die heiße Phase der divergierenden Meinungen innerhalb des Ordens und im Verhältnis zum Papsttum, was einerseits quellen- und faktenbezogen, andererseits abwägend erörtert wird. Mit der Eskalation der Ereignisse, die ihren vorläufigen Abschluß mit der Bulle „Cum inter nonnullos“ (1323) erlebt, findet auch das Werk seinen Höhepunkt und gleichzeitig m. E. etwas zu abrupten, wenn auch legitimen Abschluß. Dies schmälert keineswegs die Leistung des Werkes, das in gelungener, klarer Darstellung den Mittelweg zwischen den Quellen und deren Interpretation beschreitet und auch noch knapp 30 Jahre nach dem ersten Erscheinen trotz der Fluten an Neuerscheinungen Gültigkeit besitzt. Ein Orts- und Namenregister ist beigelegt.

C. L.

Simon TUGWELL, *Notes on the life of St Dominic*, Archivum Fratrum Praedicatorum 65 (1995) S. 5–169 u. 66 (1996) S. 5–200: Hinter diesem in monastischer Bescheidenheit gewählten Titel verbirgt sich eine gründliche Auseinandersetzung mit ungeklärten Details der Vita. Schwerpunkt bilden die Jahre 1215–1221, also von der Bitte um päpstliche Approbation der Ordensgemeinschaft bis zum Tode des Stifters. Aus den vier Appendices des ersten Teils seien der summarische Überblick über die Geschichte der einschlägigen Forschung und die Neuedition einer Bulle Gregors IX. (1236 März 22, Bullarium Ordinis Praedicatorum I, 86 Nr. 149) zur Frage des weiblichen Ordenszweiges hervorgehoben und aus den sieben des zweiten Teils die letzte zum Kanonisationsverfahren.

C. L.

Bernhard NEIDIGER, *Der Armutsbegriff der Dominikanerobservanten. Zur Diskussion in den Konventen der Provinz Teutonia (1389–1513)*, ZGORh 145 (1997) S. 117–158, zeigt am Beispiel des Klosters Gebweiler und seines Umfelds